

Beantwortung der Wahlprüfsteine durch die SL (Sozialliberalen)

**1. Mit welchen Maßnahmen möchten Sie regionale Wertschöpfungsketten für Lebensmittel stärken?**

In unserer Vorstellung sollen die regionalen Wertschöpfungsketten durch folgende Maßnahmen gestärkt werden:

- Gründung von einem House of Food, die Schaffung eines Regionalschlachthofes (oder alternativ eine städtische Förderung des Aus- und Umbaus von mehreren Metzgereien im Stadtgebiet, um den Schlachtbetrieb nach heutigen Normen wieder aufnehmen zu können),
- die Einrichtung einer "Stabsstelle Nachhaltige Ernährung" für die Förderungen von bio- und regionalen Lebensmitteln in Schulen, Kantinen und auf Märkten und Straßenfesten sowie
- die Schaffung eines Gründungs- und Schulungszentrums für Lebensmittelproduktion (Food Incubator).

**2. Wie sieht in Ihren Augen die städtische Schul- und Kitaverpflegung in 5 Jahren aus? Setzen Sie sich für einen erhöhten Mindestanteil an bio-regionalen Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung ein?**

Je höher der Anteil umso besser. Für uns ist allerdings der erste Schritt, die regionalen Gärtnereien und landwirtschaftlichen Betriebe zu unterstützen, biologischen Lebensmittel anstatt bloß Zuckerrüben, Raps und Feldfrüchte für die Tiermast zu produzieren.

**3. Die EU verbietet Einwegverpackungen. Welche Maßnahmen ergreifen Sie darüber hinaus auf kommunaler Ebene, um Abfälle zu vermeiden?**

Wie werden uns dafür einsetzen, dass die Stadt Frankfurt Mehrwegsysteme für Gastronomie, Lebensmittelhandel und Märkte fördert und unterstützt, oder z.B. für Märkte und Markthallen ein eigenes Mehrwegsystem betreibt. Die FES soll angewiesen werden, sich verstärkt in Geschäftsbereichen zur Müllvermeidung zu betätigen, der Mehrwegbecher "MainBecher" ist da ein erstes Beispiel. Derzeit profitiert die FES und ihre Tochter MHKW Frankfurt von der Müllflut.

**4. Setzen Sie/Setzt Ihre Partei sich dafür ein, eine zuständige Stelle für das Thema Nachhaltige Ernährung in der Stadt Frankfurt am Main zu schaffen, die u.a. eine kommunale Ernährungsstrategie erarbeitet?**

In unserem Programm haben wir die Schaffung einer Stabsstelle Nachhaltige Ernährung stehen. Diese Stabsstelle könnte diese Aufgabe übernehmen.

**5. Was kann die Stadt dafür tun, den ökologisch bewirtschafteten Anteil an städtischen Landwirtschaftsflächen zu erhöhen?**

Zum einen kann die Stadt für den Lebensmittelbedarf in Kantinen und Schul-/Kitamensen den Gärtnern/-innen und Landwirten/-innen faire und konstante Abnahmepreise garantieren. Es sollte mehr Unterstützung für Urban-Farming-Projekte, SoLaWis etc. geben, um derzeit brachliegende landwirtschaftliche Flächen wieder für die Produktion von Lebensmitteln zu nutzen. Dazu gehört auch die Förderung von Schafherden und Hühnermobilen.

**6. Wie möchten Sie ein größeres Angebot von bio-regionalen Lebensmitteln auf den Frankfurter Wochenmärkten erreichen?**

Die Stadt Frankfurt am Main soll ihre Marktordnung ändern, so dass Bio- und/oder Regioproducte einen Schwerpunkt bilden. Ob das mit Quoten oder besonderen Anreizen passiert, ist noch zu diskutieren.

**7. Der Ernährungsrat möchte ein House of Food\* etablieren. In welcher Weise soll die Stadt Frankfurt, das Ihrer Meinung nach in Zukunft unterstützen?**

(\*Das House of Food bringt LandwirtInnen aus dem Umland mit Frankfurter Kantinen zusammen und erhöht so den Anteil von bio-regionalen Lebensmitteln in der Außerhausverpflegung).

Die Stadt Frankfurt sollte die Trägerin des House of Food sein.

**8. Mit welchen Maßnahmen sollte die Stadt ihrer Meinung nach Urban Gardening und Gemeinschaftsgärten fördern?**

Einerseits mit Vorgaben beim Wohn- und Siedlungsbau, entsprechende Flächen auf den Dächern und auf den Freiflächen vor und zwischen den Gebäuden anzulegen, andererseits mit der Förderung zur Umgestaltung von derzeit trist daliegenden Flächen. Die Grabelandgärten im städtischen Besitz sollten bevorzugt an Urban Gardening und Gemeinschaftsgarten-Projekte vergeben werden, wenn diese Grabelandgärten nahe an Siedlungen und Wohnbebauung liegen.

**9. Sind Sie/Ihre Partei dafür, dass Frankfurt Mitglied im Bio-Städtenetzwerk wird?**

Natürlich.